

Werdenberger & Obertoggenburger

Dienstag, 14. Juli 2026

Wo die Späne für die Festspiele fliegen

Von der künstlerischen Vision für die Werdenberger Schloss-Festspiele über das Modell bis zum fertigen Bühnenbild ist es ein weiter Weg. Auf die Kulissenbauer warten besondere Herausforderungen.

Katharina Rutz

Region Für das Bühnenbild der Werdenberger Schloss-Festspiele ist der international tätige Architekt und Experience-Designer Michael Wagner verantwortlich (W&O vom 19. Juni). Er arbeitet unter anderem für Experience Studios in London oder Habegger in Zürich, und seine Vision für die Werdenberger Schloss-Festspiele ist nicht einfach nur eine Bühne, sondern ein Erlebnis aus Raum, Klang und Licht.

Ein zentraler Teil davon stellt das eigentliche Bühnenbild dar. Dieses wird für die diesjährige Opernaufführung von Verdis «Un Ballo in Maschera» ganz aussergewöhnlich. Doch wie setzt ein in London arbeitender Architekt seine Ideen in die Realität am Werdenbergersee um?

Pensionierte Profis arbeiten in alter Werkhalle

Dafür zeichnet ein kleines Team aus engagierten, pensionierten Fachleuten verantwortlich: Ein Architekt, ein Schreiner, ein Maschinenbauer und ein Ofenbauer bilden das Kernteam. Ihr Arbeitsplatz ist die ehemalige Werkhalle der Bernegger Holzbau AG in Grabs. Das Unternehmen ist vor wenigen Monaten in einen Neubau umgezogen. Am alten Standort blieben einige Werkzeuge und Maschinen eigens für den Kulissenbau der Werdenberger Schloss-Festspiele zurück, und grosszügigerweise steht nun die ganze Werkstatt dem Bühnenbild-Bauteam zur Verfügung. Dies ist äusserst wertvoll, kann doch das gesamte vorbereitete Material bis zum Aufbau liegen gelassen werden.

Ebenfalls noch da ist der gute Geist des Hauses, Peter Bernegger senior, der den Kulissenbauern fasziniert zuschaut und diese mit seinen Sprüchen regelmässig zum Lachen bringt.

Kulissenbau ist Handwerk

Christian Wagner ist der Vater von Michael Wagner sowie der Regisseurin Raphaela Wagner und ebenfalls Architekt. Er ist das Bindeglied von der künstlerischen



Ein Team aus ausgewiesenen Fachleuten schaffte die diesjährige Kulisse für die Werdenberger Schloss-Festspiele (von links): Ofenbauer Christof Ammann, Maschinenbauer Remo Cavigelli, Peter Bernegger senior, Architekt Christian Wagner und Schreiner Hansueli Dütschler.



Vorbild für die Kulisse ist das Städtchen Werdenberg.

vision für das realen Bühnenfassade aus Holz, Verputz und Farbe. Er entwickelt die konkreten Bauteile, berechnet ihre Grösse und wandelt sie mit Lineal und Bleistift in Pläne um.

Der Schreiner Hansueli Dütschler übernimmt die Masse und fräst die Einzelteile aus massiven Holzplatten und Balken aus. Unterstützt wird er dabei von Maschinenbauer Remo Cavigelli und Ofenbauer Christof Ammann. Letzterer lässt mit fachmännischem Verputz die

«Wenn alles aufgebaut ist und stimmt, wird grosse Freude aufkommen.»

Hansueli Dütschler
Kulissenbauteam



Die Glocke in der Kulisse ist echt und wird zum Einsatz kommen.

Säulen des grossen Torbogenhauses entstehen. Selbst die Glocke im oberen Stockwerk ist echt und wird in der Oper zum Einsatz kommen.

Das Team arbeitet an weiteren Fassaden, welche schliesslich zu einem dem Städtchen Werdenberg angelehnten Dorfplatz zusammengebaut werden sollen. Die Detailtreue ist beeindruckend und selbst die Hausinschriften sind vorhanden. Allerdings werden diese genutzt, um dem Publikum die Unterteile

tel für die Oper einzuspielen. Im späteren Verlauf der Oper wandelt sich das Bühnenbild dann vom Aussenplatz in einen Innenraum, den grossen Saal für den Maskenball.

Ein perspektivisches Highlight mit Wow-Effekt

In der Holzbauhalle lagern bereits unzählige Einzelteile in den Farben grau, beige und schwarz. Ganz unscheinbar stehen auch seltsam angeschrägte Geländer und Dielen an einer

Wand. Was daraus wohl wird? Dieser Teil der Kulisse stellt für Hansueli Dütschler ein Highlight dar und zwar die optische Täuschung einer Terrasse, welche von der Bühne in den See in Richtung Schloss hinausragt. Michael Wagner hat ein perspektivisches Bühnenelement entworfen, welches das Kulissenbauteam nun umgesetzt hat.

«Als wir es kürzlich hier zusammengebaut haben, war das schon ein Wow-Effekt», sagt Hansueli Dütschler. Das Element wird massgeblich zum Bühnenbild beitragen und die Bühne optisch vergrössern. «Ich bin gespannt, wie es dann am finalen Ort auf der Seebühne funktionieren wird», sagt Christian Wagner. Die massive Bauweise der Kulisse werde ausserdem der Bühne etwas Haptisches verleihen und im Vergleich zu nur gemalten Kulissen aus leichten Materialien dem Betrachter mehr Tiefe vermitteln.

Der Aufbau wird eine Herausforderung

Seit rund fünf Wochen arbeitet das Team schon am Bühnenbild. Für Hansueli Dütschler und Remo Cavigelli sind es bereits die zweiten Festspiele. «Besonders gefällt uns die Arbeit im Team», sagen sie. «Mir gefällt es, wie ich mich einbringen und Ideen umsetzen kann. Die Wertschätzung ist zudem gross», so Remo Cavigelli.

In dieser Woche wird mit dem Aufbau der Bühne begonnen. Das wird noch einmal ein aufregender Moment für die Kulissenbauer, welche dafür auf schönes Wetter hoffen. «Der Zusammenbau der Einzelteile vor Ort wird eine grosse Herausforderung. Dann werden wir sehen, ob unsere rund hundert einzelnen Module mit dem Träger-Baugerüst zusammenpassen», so Christian Wagner.

«Wenn alles aufgebaut ist und stimmt, wird grosse Freude aufkommen und ich werde eine innere Zufriedenheit haben», sagt Hansueli Dütschler. Erst wenn alles steht, kann das motivierte Handwerker-Team aufatmen und sich fortan der Vorbereitung auf die Premiere am 7. August hingeben.



Maschinenbauer Remo Cavigelli gefällt es, sich im Team einbringen zu können.



Die ehemalige Werkhalle der Bernegger Holzbau AG ist für den Kulissenbau geradzue ideal.



Architekt Christian Wagner überträgt die Skizzen seines Sohnes in die konkreten Baupläne für die Schreinerel. Bild: Katharina Rutz